

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 23. September 2019, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Beschleunigte Talfahrt der Industrie sorgt im September für annähernden Stillstand beim Eurozone-Wirtschaftswachstum

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 50,4 (Aug. 51,9); 75-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 52,0 (Aug. 53,5); 8-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 46,0 (Aug. 47,9); 81-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 45,6 (Aug. 47,0); 83-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. September 2019

Aufgrund des stärksten Nachfragerückgangs nach Gütern und Dienstleistungen kam das Wachstum der Eurozone im September nahezu zum Erliegen. Gleichzeitig beschleunigte sich die Talfahrt der Industrie, wo die Produktion so rasant sank wie zuletzt 2012, und auch im Sektorschwäche ab. Der Stellenaufbau verlangsamte sich genauso wie der Anstieg der Einkaufspreise, und der Ausblick fiel so pessimistisch aus wie selten zuvor in den zurückliegenden sieben Jahren.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** sank gegenüber August um 1,5 Punkte auf 50,4 – der tiefste Wert seit Juni 2013. Ausschlaggebend hierfür war, dass das erste Auftragsminus seit Januar so hoch ausfiel wie seit Juni 2013 nicht mehr.

Folglich wurden die Auftragsbestände zum neunten Mal innerhalb der letzten zehn Monate abgebaut, diesmal so zügig wie zuletzt im November 2014. Dies deutet auf zunehmende Kapazitätsüberhänge hin.

Trotz leichter Verbesserung gegenüber August fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im September so pessimistisch aus wie selten zuvor seit 2012. Handelskonflikte, geopolitische

Unsicherheiten, insbesondere der Brexit, belasteten in zunehmendem Maße die nationalen und globalen Konjunkturaussichten.

Gleichzeitig ließ die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen weiter nach, was der schwächste Stellenaufbau seit Januar 2015 zeigt. Damit hat er sich zum dritten Mal hintereinander verlangsamt.

Der Preisdruck ließ ebenfalls nach. So wurden die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen mit der niedrigsten Rate seit Oktober 2016 erhöht, während der Anstieg der Einkaufspreise so schwach ausfiel wie zuletzt im August 2016.

Die Industrieproduktion wurde im September zum achten Mal hintereinander und so stark reduziert wie seit Dezember 2012 nicht mehr. Gleichzeitig wies der Auftragseingang der Industrieunternehmen das höchste Minus seit Juli 2012 aus, wozu auch erneut der gravierende Rückgang der Auslandsbestellungen beitrug. Dies deutet darauf hin, dass die Produktion im vierten Quartal 2019 noch stärker zurückgefahren werden dürfte.

Dass der Ausblick im Industriesektor so pessimistisch ausfiel wie zuletzt 2012 trug mit dazu bei, dass dort per Saldo so viele Stellen abgebaut wurden wie seit April 2013 nicht mehr. Die Nachfrageschwäche sorgte nicht nur dafür, dass die Einkaufspreise so rasant sanken wie zuletzt im April 2016, auch die Verkaufspreise wurden so stark reduziert wie selten zuvor in den zurückliegenden dreieinhalb Jahren.

Entscheidend an der Entwicklung der letzten Monate war, dass die Schwäche der Industrie zunehmend auf den Sektorschwäche übersprungen ist. Mit Ausnahme der Wachstumsdelle im Frühjahr, mitverursacht durch die Proteste in Frankreich, fiel das Wachstumsrate im Sektorschwäche im September so niedrig aus wie zuletzt im Dezember 2014.

Der Auftragseingang der Dienstleister wies das

zweitniedrigste Plus seit 2014 aus, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben auf einem der tiefsten Werte seit 2013. Und die Beschäftigung legte mit der zweitniedrigsten Rate seit Dezember 2016 zu.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Deutschland rutschte im September erstmals seit April 2013 in den rezessiven Bereich, hier kam es zu den stärksten Wachstumseinbußen seit Oktober 2012. Der Sektorservice vermehrte das schwächste Geschäftswachstum seit Jahresbeginn, und die Industrieproduktion wurde mit der zweithöchsten Rate seit Juni 2009 zurückgefahren. Weitere Indizes deuten auf eine anhaltende Schwächephase hin: So weist der Gesamt-Auftragseingang aus Industrie und Sektorservice den stärksten Rückgang seit sieben Jahren aus, und der Stellenaufbau kam mit dem niedrigsten Plus seit sechs Jahren fast zum Erliegen.

Frankreich verzeichnete Vier-Monatstiefs beim Wirtschaftswachstum und Auftragseingang, und auch der Index Exportneuaufträge rutschte wieder in den negativen Bereich. Der Sektorservice wuchs mit der niedrigsten Rate seit Mai, während die Industrieproduktion zum achten Mal innerhalb der letzten zwölf Monate zurückgefahren wurde. Der Rückgang war jedoch nur minimal.

Die **übrigen von der Umfrage erfassten Länder** vermeldeten im Durchschnitt das schwächste Wirtschaftswachstum seit November 2013. Die Industrieproduktion sank den vierten Monat in Folge und so stark wie zuletzt im Mai 2013, während das Wachstum des Sektorservices schwächer ausfiel als in den drei Vormonaten.

Kommentar: Chris Williamson, Chefvolkswirt bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

„Da die beschleunigte Talfahrt der Industrie den Sektorservice zunehmend in Mitleidenschaft gezogen hat, kam das Wachstum der Eurozone im September nahezu zum Erliegen.“

Unsere Daten deuten für das dritte Quartal 2019 lediglich auf ein BIP-Wachstum von 0,1% hin, mit nachlassender Dynamik im September.“

Der Industriesektor rutschte immer tiefer in die Krise, hier ging es so rasant bergab wie zuletzt im Jahr 2012. Besorgnis erregend ist, dass die Malaise zunehmend auf den Sektorservice übergreifen hat, wo die Wachstumsrate auf einen der tiefsten Werte seit 2014 gesunken ist.“

Detailergebnisse der aktuellen Umfrage deuten überdies darauf hin, dass es in den nächsten Monaten weiter bergab gehen dürfte. Bestes Beispiel ist der Gesamt-Auftragseingang für Industrie- und Sektorservice, der aktuell das höchste Minus seit Mitte 2013 ausweist. Dies dürfte die Unternehmen zu immer stärkeren Produktionskürzungen veranlassen – sofern die Nachfrage nicht wieder anzieht.“

Die Auftragschwäche hat überdies den schwächsten Stellenaufbau seit Anfang 2015 nach sich gezogen. Und mit der verschlechterten Lage am Arbeitsmarkt steigt auch das Risiko sinkender Konsumausgaben der Verbraucher.“

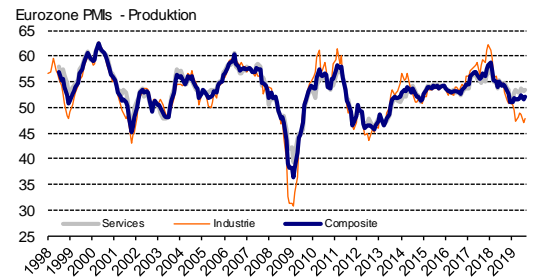
Dass die Wirtschaft kurz vor der Rezession steht, ist auch daran zu erkennen, dass die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen im September kaum noch gestiegen sind.“

Angesichts dieser Umfrageergebnisse dürfte der Druck auf die EZB steigen, ihren jüngsten Anreizen weitere hinzuzufügen.“

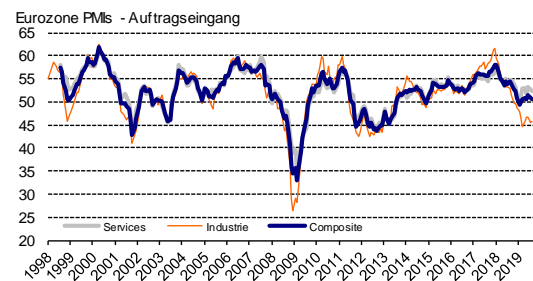
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im September

Produktion	Composite	Nur noch minimales Wirtschaftswachstum
	Servicesektor	Acht-Monattief beim Geschäftswachstum
	Industrie	Stärkster Produktionsrückgang seit Dezember 2012
Auftragseingang	Composite	Erstes Auftragsminus seit acht Monaten
	Servicesektor	Mini-Auftragsplus
	Industrie	Kräftige Einbußen beim Neugeschäft
Auftragsbestand	Composite	Stärkster Rückgang seit November 2014
	Servicesektor	Zweites Minus in Folge
	Industrie	Starker Rückgang der Auftragsbestände
Beschäftigung	Composite	Schwächster Jobaufbau seit 56 Monaten
	Servicesektor	Verlangsamer Stellenaufbau
	Industrie	Stärkster Rückgang seit 77 Monaten
Einkaufspreise	Composite	Steigerungsrates auf 37-Monattief
	Servicesektor	Schwächster Kostenanstieg seit über zwei Jahren
	Industrie	Stärkster Kostenrückgang seit knapp 3,5 Jahren
Verkaufspreise	Composite	Minimaler Anstieg der Verkaufspreise
	Servicesektor	Leichte Erhöhung
	Industrie	3. Rückgang der Verkaufspreise in Folge
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im September mit 45,6 Punkten auf 83-Monattief.

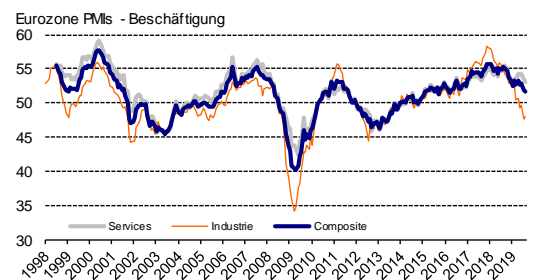
Produktion



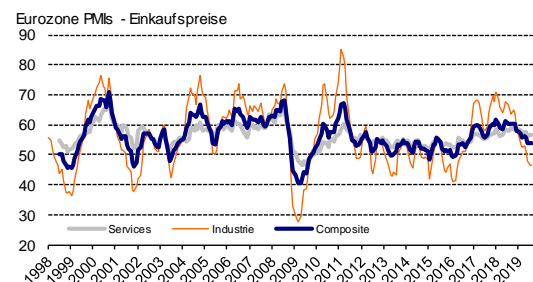
Auftragseingang



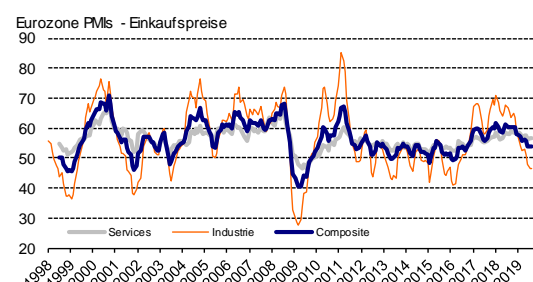
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director

Tel: +44 1491 461 016

E-Mail: andrew.harker@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen September-Daten zur Industrie werden am 1. Oktober 2019, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Oktober 2019 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI ²	0.0	0.1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.